

scharfen Kritik über dieses Werk zu weit gegangen ist, und in den meisten Fällen stimme ich den Rechtfertigungen, mit denen Kugler für die viel geschmähte Quelle eingetreten ist, bei. So viel halte ich durch Kugler für bewiesen, dass die Chronik zwei Elemente enthält: 1) eine Fülle historischen Materials und 2) Erzählungen, die dem Sagenkreis der Kreuzzüge offenbar sehr nahe stehen. Der Werth des ersteren wird nicht gemindert durch die Unzuverlässigkeit der letzteren. Kugler selbst hat nicht die Ueberzeugung, dass die Scheidung zwischen diesen beiden Elementen des uns vorliegenden Werkes ihm immer gelungen sei; mir scheinen besonders dessen Ausführungen über die cilicischen Händel wenig schlagend zu sein.

Es stehen sich als Quellen für die Darstellung dieser Ereignisse Albert und die Gestaentschieden gegenüber. Kugler (p. 49 ff.) nimmt an, dass die kritische Entscheidung für eine der beiden Quellen davon abhängt, ob bei der Ankunft Balduins vor Tarsus diese Stadt bereits Tancred unterworfen gewesen sei, wie Albert berichte, oder noch nicht, wie die Gesta bezeugten. Mit Hinzuziehung Radulfs (c. 34—38) und Fulchers (Rec. III, p. 337) beweist er, dass allerdings vor Balduins Ankunft sich Tarsus bereits Tancred unterworfen habe, und fühlt sich nun berechtigt, auch dem ganzen übrigen Bericht Alberts, so viel Unwahrscheinlichkeiten und Anklänge an die chansons er auch an sich trägt, gegenüber den Gesten den Vorzug zu geben. Aber Kugler hat hierbei Alberts Erzählung nicht vollständig gegeben, denn nach derselben lassen sich zwar die Bewohner von Tarsus vor Balduins Ankunft bewegen, Tancreds Banner auf der Burg aufzuziehen, sobald aber in der Ferne sich Balduins Schaar zeigt, brechen sie in der Hoffnung auf nahenden Ersatz den Vertrag und überhäufen Tancred, der Balduin entgegenzieht, mit Spott und Hohn. Demnach weht bei der Ankunft Balduins auch nach Albert nicht Tancreds Banner auf Tarsus' Mauern, und diese Stadt ist völlig feindlich, bis am nächsten Morgen erst wieder Tancreds Zeichen aufgehisst wird. Folglich stehen in diesem Punkte alle Quellen mit einander im Einklang. Die Gesten schweigen nur von jener ersten vorübergehenden Capitulation der Stadt an Tancred, und geben die Lage der Dinge, wie sie sich bei Balduins Ankunft gebildet, wieder, was ja allein von entscheidender Wichtigkeit war.

Es kann bei dieser Sachlage diese einzelne Frage nicht benutzt werden, um nach ihr den Werth der beiden Quellen zu beurtheilen, sondern wir werden hierzu den andern Punkt, in welchem diese geradezu Widersprechendes berichten, scharf beleuchten müssen.

Die Gesten berichten nämlich, die türkische Besatzung sei aus der armenischen Stadt noch in der auf die Ankunft